



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

1. Punct/ wahre Merckzeichen/ bey welchen zu erkennen/ ob einer die Hoffart überwunden habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Der 3. Artikel.

Für den Sonntag in der dritten
Wochen in der Fasten.

Wie man sich die dritte Woche
durch in der Fasten / in der wahren
Buß üben/und erkennen soll/ob man
sich der sieben Hauptsünden be-
freyet/und dieselbe gantz-
lich überwunden
habe.

Wahre Merckzeichen/ darbey zu
erkennen/ob einer die Hoffart
überwunden habe.

Erster s.

Wiel seynd / die ihnen selbst schmeich-
len/und vermeynen ganz von den sieben
Hauptsünden rein und sauber zu seyn. Sie
vermeynen den Sieg erhalten zu haben/und
sehen nit an / daß sie mehr als überwunden
seynd. Sie vermeyne weiß und klug zu seyn/
da sie doch (wie der H. Paulus Rom. 1. sagt)
die größte Narren seynd. Sie halten sich für
from/ da sie doch eben so grosse/ ja grössere
Sünder seynd/weder andere.

Damit sich nun ein frommer Christ für
diesem Betrug und falscher Meynung hü-
ten möge / so wil ich ihm in dieser Wochen
die wahre Merckzeichen zu bedencken geben/
bey welchen er erkennen könne/ob er über die
sieben Hauptsünden / welche er sich in vori-
gen zweyen Wochen zu erkennen/ und auf-
zureuten und erstanden/meister worden oder
nit. Erkennet er auß allhie gesetzten Merck-
zeichen / daß er den Sieg wider sie erhalten/
und daß er die Tugend / so gemelten sieben
Hauptsünden zu wider/an ihm habe. als dan
hat er Gott zu danken / und das Te Deum
laudamus , oder Benedicite omnia opera
Domini Domino zur Dancksagung zu spre-
chen: dan dieser Sieg von ihm herkommet;
und zugleich Beystand und Hülf zu begehr-
en/daß er darbey erhalten werde. Wosern
er aber befindet/daß er nit meister sey/so hat er
sich zu schämen/und umb Verzeihung anzu-
halten / das Miserere mei Deus zu betten/
und auff ein neues anfangen zu streiten.

Anfänglich erwecke in dir einen Grausen
und Abschewen wider die Hoffart. Be-
sehe die fürnehmste Merckzeichen des Siegs
wider die Hoffart/und die wahre Merckzei-
chen der Demuht / welche der Hoffart zu-
wider. Eben dis thue in den sechs folgenden
Tagen/ damit es nicht vonnöthen so oft zu
widerholen.

I. Das erste Merckzeichen ist/wan du dei-
ne gute Werck/so viel dir möglich/zu verber-
gen pflegst/ und gern hast/ daß sie niemand
sehe/oder davon wisse/(es sey dan/daß solches
zu grösser Ehr Gottes gereicht / und den
Rechten zu einem guten Exempel diene)
wan man sich begnügen lasset/ daß sie Gott/
dem sie zu ehren geschehen/ und von wem du
die Vergeltung hoffest/allein bekant seynd.

II. Das andere Merckzeichen ist/wan du
warhafftig eine geringe Meynung von dir
selbst hast/ dich aller Ehren unwürdig / ja
aller Unehr/ Schmach/ Verachtung und
vergleichen werth haltest/in Ansehung dessen
was du an dir und auß dir selbst bist / in
Ansehung deiner Sünden / und aller Ge-
brechen und Unvollkommenheiten deines
Leibs und deiner Seelen.

III. Wan du nichts gibst auff das Lob der
Menschen/sondern mit dem/ daß dich Gott
lobe / begnügest. Wan du dich nicht be-
kümmerst darumb / daß man dich nicht
lobe/ oder anderen das Lob gebe; oder wan
du dich schämest/ und roht werdest/ in dem

dich andere loben / und mit dem H. Martyrer Ignatio sagest : Die mich loben / die geiffelen mich. Item mit dem König David: Nit uns / O Herr / nit uns / sondern deinem Nahmen gib die Ehr.

IV. Wan du einen Lust und Wohlgefallen an der Demuth empfindest. als nemlich an dem / das man die Kranken / die Kercker und Kranckenhäuser besuche / wan man zu Zeiten in seinem eigenen Haus etliche Sachen verrichtet / darzu sich etwan ein ander zu gut zu seyn vermeynen würde. Wan du zu Zeiten in Sachen so dir frey stehen / das geringste und schlechteste erwählst. Wan du in fürfallender Gelegenheit dich zu demütigen / dir selbst den Gewalt anthust.

V. Wan du Gott und deinen Oberr oder Vorstehern gern und behend gehorsamtest : dan der Gehorsam ist gleichsam der Erstgebohrne der Demuth.

VI. Wan du niemand verachtest / und dich für den geringsten under andern haltest ; du kanst niemand als dich selbst verachten / dieweil du deine Untugend erwegen / und die Tugenden der andern ansehen sollst.

VII Wan man aufrichtig ohn einige Verhütung seine begangene Mängel bekennet und gestehet / ohne Entschuldigung oder Aufreden. Item wan dichs nit verdriesset / das man deine Mängel an den Tag vor die Leuth bringe / damit du also grössere Ursachen mögest dich zu verdemütigen. Wan du diesen Merckzeichen nachgedacht / alsdan dancke entweder Gott / oder aber schäme dich vor deinem Gott / wie oben angedeutet ist.



Sür den Montag der dritten Wochen in der Fasten.

Wahrzeichen / auß welchem man erkennen kan / ob man den Teufel oder Mißgunst überkommen habe.

Anderer 5.

Thue ihm anfänglich wie oben in dem Paragrapho gesagt.

I. Das erste ist / wan dir nit leydenlich dem du sehest / das es andern in geistlichen und weltlichen Sachen wohl geht.

II. Wan du gern hörst / das es andern wohl gehe / das man andere lobet.

III Wan du dich im Wohlstand andern erfreuest / und gleichsam Glück andern Herzen darzu wünschest.

IV Wan du andere lobest / und dich über erzehest / was sie guts geredt / oder gethan haben.

V. Wan dir leydenlich / wan du sehest / das es andern nit recht / noch wohl geht / nit willig oder bereit / dieselbe zu triffen / zu verstand und Hülf zu thun.

VI Wan du die Mängel andrer Kommenheit der andern verbergest / und niemand davon redest / als denen die sie ferer können / oder welche sonst die rechten wege wissen sollen.

VII. Wan du die zeitliche Sachen gehalttest / und allein nach geistlichen Sachen trachtest. Dan die Liebe zu ewigen Sachen vertilget die Mißgunst. Zum Beschluß thue ihm wie oben gesagt.

P.
J. Muffren

Vol. II
Part I